

Geschäftsbericht 2016

Sympatisch klein.

GRB Glarner  Regionalbank

Inhaltsverzeichnis

Die wichtigsten Zahlen auf einen Blick	1
Mitarbeitende/Organe	2
1. Lagebericht	3
Jahresabschluss per 31. Dezember 2016	4
Bilanz per 31. Dezember 2016	8
Erfolgsrechnung 2016	9
2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	10
Darstellung des Eigenkapitals	16
3. Informationen zur Bilanz	17
4. Informationen zum Ausserbilanzgeschäft	23
5. Informationen zur Erfolgsrechnung	24
Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes für 2016	26
Bericht der Revisionsstelle	27
Offenlegung Eigenmittel	28

Die wichtigsten Zahlen auf einen Blick

	2016	Vorjahr
Beträge in 1000 CHF		
Bilanzsumme	545 651	507 254
Flüssige Mittel	41 507	34 273
Kundengelder	424 766	407 274
Ausleihungen	484 858	451 694
Jahresgewinn	1 724	1 658
Geschäftserfolg	2 499	2 452
Dividende	3.875 % auf 7 400	3.875 % auf 7 400

Ressourcen und Standorte

	2016	Vorjahr
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Personaleinheiten, inkl. Lehrlinge)		
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Personaleinheiten, inkl. Lehrlinge)	23	23
Lehrlinge	3	2
Geschäftsstellen	5	5

Mitarbeitende/Organe

			Eintrittsjahr
Verwaltungsrat			
Peter Zentner-Werner*	Schulleiter, Matt		2008
David Baumgartner-Gnehm*	Leiter Briefzustellregion, Engi		1992
Vreni Hürlimann-Zweifel*	lic. iur. Rechtsanwältin, Schwanden		1991
Ernst Luchsinger*	eidg. dipl. Buchhalter, Nidfurn		1991
Samuel Ryhner*	lic. iur. Rechtsanwalt, Männedorf		2008
Hansruedi Marti*	Architekt HTL, Glarus		2014
Fritz Noser-Buchli*	Versicherungsbroker, Mandatsleiter, Niederurnen		2014
* erfüllen die Unabhängigkeitskriterien des FINMA-Rundschreibens 08/24 «Überwachung und Interne Kontrolle Banken».			
Vorsitzender der Geschäftsleitung			
Dieter Elmer, Matt			1988
Mitglied der Geschäftsleitung und Stellvertreter des Vorsitzenden der Geschäftsleitung			
Martin Rhyner, Niederurnen	Fachbereich Kommerz		2011
Mitglied Geschäftsleitung			
Elfie Luchsinger, Schwanden	Fachbereich Logistik		1986
Roman Elmer-Michel, Ennenda	Fachbereich Finanz		2012
Mitglieder des Kaders			
Tania Gulino, Bilten	Leiterin Kreditadministration		1999
Andreas Waldvogel, Ennenda	Leiter Stv. Fachbereich Kommerz		2009
Personal			
Verena Häggerli-Kamm, Engi			1981
Verena Mächler, Haslen			1986
Monika Marti-Schuler, Matt			2007
Biagio Riso, Mollis			2007
Christa Schmuki-Schulz, Luchsingen			2001
Jeannette Walser-Gubser, Unterterzen			2007
Heidi Becker-Hefti, Ennenda			2009
Marianne Grosschedl-Hefti, Schwanden			2012
Beat Künzle-Engl, Mollis			2013
Charlotte Roth-Wetli, Mollis			2014
Saskia Luchsinger, Mitlödi			2014
Katja Meier-Zweifel, Linthal			2014
Michaela Gallati, Glarus			2015
Lars Ricklin, Näfels			2015
Lernende			
Natascha Fischer, Engi	3. Lehrjahr		2014
Jana Zioerjen, Glarus	2. Lehrjahr		2015
Julia Dällenbach, Engi	1. Lehrjahr		2016
Obligationenrechtliche und bankengesetzliche Revisionsstelle			
PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen			

1. Lagebericht

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche Entwicklung

Weltwirtschaft

Die Dynamik der Weltwirtschaft blieb 2016 verhalten. In den USA bremsten sinkende Investitionen und eine schwache Exportentwicklung das Wachstum vor allem im ersten Quartal. Verantwortlich hierfür waren der starke US-Dollar und Probleme im Energiesektor aufgrund des eingebrochenen Ölpreises zu Jahresbeginn. Im zweiten Halbjahr war jedoch eine spürbare Beschleunigung der US-Konjunktur zu verzeichnen.

In der Euro-Zone setzte sich die moderate Erholung dank des robusten privaten Konsums fort, auch wenn Belastungsfaktoren wie die Brexit-Abstimmung die Investitionstätigkeit der Unternehmen dämpften. In den grossen Schwellenländern stabilisierte sich die wirtschaftliche Entwicklung im Jahresverlauf. Insgesamt dürfte die Weltwirtschaft 2016 um 2.3 % gewachsen sein (2015: 2.6 %).

Schweizer Wirtschaft

Die Schweizer Wirtschaft erholte sich im Jahresverlauf vom «Frankenschock». Insbesondere die realen Güterausfuhren stiegen dank der stark wachsenden Pharma-Exporte an. Der Grossteil der Schweizer Unternehmen scheint mittlerweile mit einem Euro-Franken-Kurs von unter 1.10 CHF/EUR zurechtzukommen. Die Stimmung bei den Betrieben ist gut, wie der Einkaufsmanagerindex zeigt. Jener für die Industrie erreichte Ende 2016 den höchsten Stand seit Februar 2014.

Der private Konsum verlor dagegen 2016 an Schwung, unter anderem weil sich die Nettozuwanderung gegenüber den Vorjahren spürbar abschwächte und die Konsumentenstimmung bis zuletzt verhalten blieb. Alles in allem dürfte das Schweizer Bruttoinlandprodukt (BIP) 2016 um 1.5 % zugelegt haben (2015: 0.8 %).

Aktien- und Rohstoffmärkte

Für Aktieninvestoren war 2016 ein volatiles Jahr. Vor allem zu Jahresbeginn kam es zu kräftigen Kursrückgängen wegen des Ölpreis-Einbruchs sowie der Bedenken um eine mögliche «harte Landung» in China. Im weiteren Jahresverlauf erholten sich die Aktienkurse in vielen Ländern wieder.

In der Schweiz konnten die Verluste jedoch nicht aufgeholt werden. Der SMI lag zum Jahresende um knapp 7 % tiefer als zu Jahresbeginn. Wesentlich besser verlief das Börsenjahr in den USA, wo der Dow-Jones-Index neue Rekordstände erreichte. Auch in vielen rohstoffexportierenden Ländern gab es zum Teil deutliche Kursgewinne.

Der Abwärtstrend bei den Rohstoffen fand seinen Tiefpunkt im Januar 2016, als der Ölpreis bis unter 30 USD pro Barrel fiel und auch zahlreiche weitere Rohstoffpreise Tiefstände erreichten. In der Folge setzte eine Trendwende ein. Besonders Energierohstoffe und Industriemetalle erholten sich im Jahresverlauf deutlich.

Devisenmarkt

Während der Dollar im ersten Halbjahr 2016 wegen der enttäuschenden Konjunkturentwicklung gegenüber dem Euro leicht abwertete, war im zweiten Halbjahr und insbesondere ab November wieder eine Aufwertung zu verzeichnen. Eine starke Abwertung verzeichnete im Jahresverlauf das britische Pfund, bedingt durch die gestiegene Unsicherheit nach dem Brexit-Referendum.

Der Schweizer Franken blieb weiterhin hoch bewertet. Im Jahresverlauf schwankte er um einen Wechselkurs von 1.10 CHF/EUR. Ende 2016 notierte der Kurs bei rund 1.07 CHF/EUR.

Geld- und Kapitalmarkt

Die langfristigen Zinsen verharren während des ganzen Jahres in den meisten Industrieländern und auch in der Schweiz auf sehr tiefem Niveau. Ein wichtiger Grund dafür war die nach wie vor sehr expansive Geldpolitik der Notenbanken. Allerdings kam es nach dem überraschenden Sieg von Donald Trump in der US-Präsidentenwahl in vielen Ländern zu einem leichten Anstieg der langfristigen Zinsen. Grund sind die Inflationserwartungen, die aufgrund der in den USA künftig zu erwartenden Fiskalpolitik leicht anziogen.

Jahresabschluss per 31. Dezember 2016

Geschäftsverlauf des Berichtsjahres und wirtschaftliche Lage unserer Bank

Mit Stolz blicken wir auf ein weiteres, sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Durch unsere klare Fokussierung auf die Bedürfnisse unserer Kunden ist es uns gelungen, die Bilanzsumme um 7.6 % auf knapp CHF 546 Mio. zu steigern. Die Ausleihungen nahmen um CHF 33.1 Mio. (+7.3 %) und die Kunden- gelder um insgesamt CHF 17.5 Mio. (+4.3 %) zu. Dank diesen erfreulichen Wachstumsraten erhöhte sich unser Jahresgewinn um 4 % auf CHF 1.72 Mio. (Vorjahr CHF 1.66 Mio.).



Personelle Veränderung

Das Ziel einer nachhaltigen Kontinuität stand im Vordergrund, als im November 2016 ein Wechsel in der Führungsstruktur der GRB Glarner Regionalbank bekanntgegeben wurde. Dieter Elmer wird nach 30 Jahren bei der GRB, davon 27 Jahre als Leiter der Bank, per 30. April 2018 aus dem Führungsgremium zurücktreten. Als Nachfolger hat der Verwaltungsrat Roman Elmer bestimmt, der bereits auf den 1. November 2016 zum Mitglied der Geschäftsleitung ernannt wurde. Mit dieser schrittweisen und langfristig angelegten Nachfolgeplanung wird ein optimaler Wissenstransfer für die Bank und ihre Kundinnen und Kunden garantiert.

Ungebremstes Wachstum der Kundenausleihungen

Auch 2016 konnten wir in einem hart umkämpften Hypothekarmarkt mit der Nähe zu unseren Kunden punkten und eine überdurchschnittliche Steigerung der Ausleihungen verzeichnen. Die Zunahme betrug beachtliche 7.3 % oder CHF 33.1 Mio. (Vorjahr CHF 32.8 Mio.). Besonders erfreut sind wir darüber, dass diese Zunahme hauptsächlich aus Kreditvergaben an Privat- und Geschäftskunden stammt. Wir konnten neue Hypotheken im Umfang von CHF 31.2 Mio. vergeben, was einem Zuwachs von 7.5 % auf CHF 446.5 Mio. entspricht. Trotz diesem erneut beeindruckenden Wachstum wurden die Kredite mit der notwendigen Vorsicht



vergeben. Bestätigt sehen wir unsere umsichtige und nachhaltige Geschäftspolitik durch den weiterhin tiefen Anteil an Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken von gerade einmal 0.5 % des gesamten Ausleihungsvolumens.

Das grosse Vertrauen der Kunden in unsere Bank wider spiegelt sich in den uns neu anvertrauten Kunden geldern. Deren Zunahme beträgt erfreuliche CHF 17.5 Mio. (+4.3 %), wobei die Neugelder auch dieses Jahr mehrheitlich auf Spar- und Privatkonten flossen. Auf grund des anhaltend tiefen Zinsniveaus wurden Kassen obligationen nur sehr zurückhaltend verlängert und der Bestand verringerte sich um gut 8 %. Der Kunden deckungsgrad erreicht auch 2016 einen hohen Wert von 87.6 %.

Hohe Liquiditätsausstattung

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) ist die relevante Kennzahl der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) und beschreibt das Verhältnis der regulatorisch definierten, qualitativ hochwertigen und liquiden Aktiven zu den Nettomittelabflüssen, die in einem Zeithorizont von 30 Kalendertagen zu erwarten sind. Die LCR-Quote per 31. Dezember 2016 von 195.4 % liegt deutlich über den gemäss der Liquiditätsverordnung geforderten 70 Prozent. Neben dem weiterhin hohen Bestand an flüssigen Mitteln, hauptsächlich in Form von unverzinslichen Giroguthaben bei der

Schweizerischen Nationalbank, hat die GRB im vergangenen Geschäftsjahr zur Absicherung der langfristigen Liquidität das Volumen an Pfandbriefdarlehen erneut ausgeweitet.

Gesunde Eigenkapitaldecke

Eine entscheidende Messgrösse für die finanzielle Stabilität einer Bank ist das Eigenkapital. Dank eines wiederum guten Geschäftsgangs war es uns möglich, das anrechenbare Eigenkapital nach Gewinnverwendung, unter Einrechnung der Reserven für allgemeine Bankrisiken, auf CHF 40.5 Mio. zu erhöhen. Die Ziel grösse für das Eigenkapital inklusive dem antizyklischen Kapitalpuffer der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) für eine Bank unserer Grösse beträgt 11.75 %. Mit einer Quote des verfügbaren regulatorischen Kapitals von 16.06 % (2015: 15.36 %) übertreffen wir diese Anforderungen und weisen auch im nationalen Vergleich sehr solide Kennzahlen aus.

Gutes Ergebnis

In einem von tiefen Zinsen und stark umkämpftem Hypothekarmarkt geprägten Geschäftsjahr ist der Zinserfolg von CHF 6.1 Mio. (+ 2.1 %) als sehr gut zu beurteilen. Der Erosion der Zinsmarge konnte dank dem erreichten Wachstum zumindest teilweise Einhalt geboten werden. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft hingegen entwickelte sich leicht rückläufig auf CHF 0.75 Mio. (– 5.2 %), hauptsächlich verursacht durch die defensive Haltung der Anleger. Die Zunahme beim Handelserfolg von 16.36 % auf CHF 0.2 Mio. ist vor allem einer breiteren Kundenbasis zu verdanken. Auf Vorjahresniveau kam der übrige ordentliche Erfolg zu liegen.

Entspannung beim Sachaufwand

Der Geschäftsaufwand nahm im vergangenen Geschäftsjahr leicht um 2.1 % zu. Insbesondere blieb mit einer Zunahme von 0.4 % der Sachaufwand erfreulich stabil und ist als Erfolg einer umfassenden Kosten kontrolle der Geschäftsführung zu werten. Die Zunahme der Personalkosten bewegte sich im Rahmen der Erwartungen und ist im Wesentlichen auf zusätzliche Weiterbildungskosten der Mitarbeiter zurückzuführen, welche im stetig anspruchsvoller werdenden regulatorischen Umfeld wichtig sind.

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen und den immateriellen Werten reduzierten sich im vergangenen Jahr leicht um 8 %. Das gute Ergebnis erlaubte es der Bank, auch dieses Jahr die Eigenkapitalbasis mit zusätzlichen CHF 1.90 Mio. an risikotragender Substanz auszustatten.

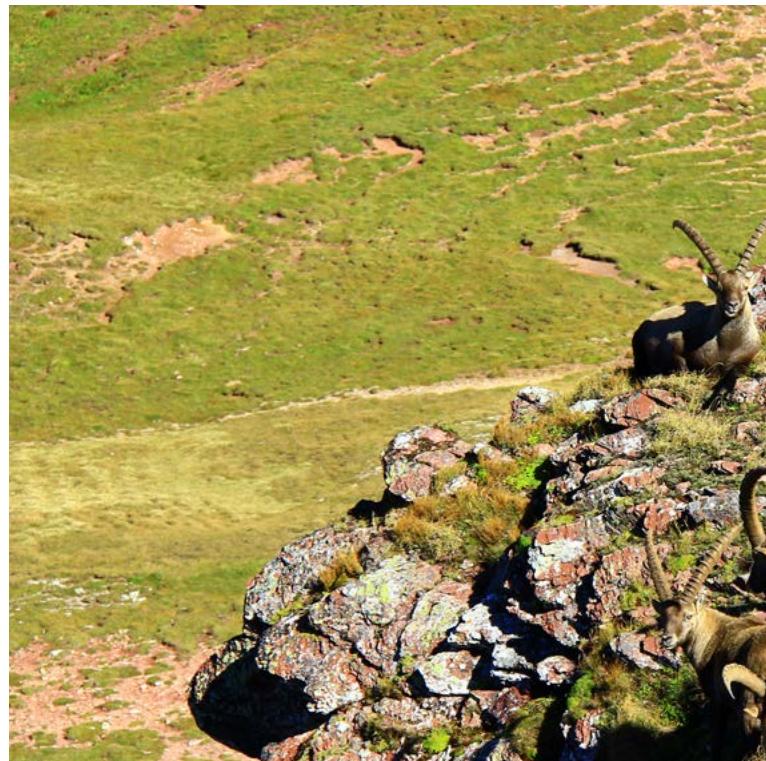
Dank und Ausblick

In einem sehr anspruchsvollen und kompetitiven Umfeld kann die GRB Glarner Regionalbank auch 2016 ein gutes Ergebnis präsentieren. Ein grosser Dank dafür gebührt unseren motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sie setzen sich täglich persönlich für das Wohl unserer Kunden ein.

Einen ebenso grossen Dank möchten wir aber auch unseren Kunden aussprechen, welche uns immer wieder das notwendige Vertrauen entgegenbringen und uns auf unserem Weg bestärken, auch in Zukunft der Partner ihrer Wahl zu sein. Nebst einem passenden Dienstleistungs- und Produkte-Angebot zählt für uns die Nähe zu unseren Kunden zu den Grundpfeilern unserer Tätigkeit. Wir möchten Sie, geschätzte Kundinnen und Kunden, daher auch im kommenden Jahr mit unserer Service- und Beratungsqualität überzeugen und freuen uns, die weitere Entwicklung unserer Bank gemeinsam mit Ihnen zu gestalten.

Der Druck auf die Zinsmarge wird unvermindert anhalten. Als typische Regionalbank erwirtschaften wir den Grossteil unseres Ertrags im Zinsdifferenzgeschäft. Zunehmend gefragt sind unsere Dienstleistungen als kompetenter Partner bei Anlageberatungen und Finanzplanungen. Für 2017 erwarten wir aus heutiger Sicht trotz eines anhaltend anspruchsvollen Umfelds ein weiteres stabiles Ergebnis.

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung danken allen Genossenschaftsmitgliedern und Genossenschaftern, Kunden und Geschäftspartnern ganz herzlich für ihre Treue und das der GRB Glarner Regionalbank entgegengebrachte Vertrauen.



Mitarbeitende

(Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt)

Per Ende 2016 arbeiteten 23 Mitarbeitende für unser Institut, was auf Vollzeitstellen umgerechnet 17.2 (Vorjahr 16.7) entspricht.

Die Lehrlingsausbildung hat bei unserer Bank eine langjährige Tradition. Per Ende 2016 beschäftigen wir drei Auszubildende.

Motivierte und zufriedene Mitarbeitende sind der Schlüssel zum Erfolg. Wir unterstützen deshalb aktiv und zielgerichtet die ständige Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden.

Risikobeurteilung

Die Bank verfolgt eine nachhaltige und vorsichtige Risikopolitik. Sie achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Der Verwaltungsrat befasst sich laufend mit der Risikosituation des Instituts und hat ein Reglement erlassen, welches sicherstellt, dass alle wesentlichen Risiken erfasst, begrenzt und überwacht werden. Ein umfassendes Reporting stellt sicher, dass sich Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ein zeitgerechtes Bild der Risikolage der Bank machen können. Mindestens jährlich nimmt der Verwaltungsrat eine Risikobeurteilung vor und überprüft die Angemessenheit der getroffenen Massnahmen.



Aktuelle Risikobeurteilung in Bezug auf die Hauptrisiken der Bank (Stand: 31. Dezember 2016)

Die Bank ist schwergewichtig im Bilanzgeschäft tätig. Die Hauptrisiken der Bank offenbaren sich somit vor allem im Kreditbereich und den Zinsänderungsrisiken.

Die Bank gewährt Kredite überwiegend an Private, welche zur Hauptsache auf der Basis von hypothekarischer Deckung vergeben werden. Dabei dienen vor allem Wohnliegenschaften als Sicherstellung. Ungedeckte Kredite werden in Ausnahmefällen vergeben, sofern es sich um solvente kleine und mittelgrosse Unternehmen oder öffentlich-rechtliche Körperschaften handelt.

Innovation und Projekte (Forschungs- und Entwicklungstätigkeit)

Neuer Internet-Auftritt

Der Wandel der Zeit macht auch vor der GRB Glarner Regionalbank nicht halt. Aus diesem Grund haben wir die Homepage neu gestaltet. Sie ist übersichtlicher und besticht durch eine einfache Menüführung.

Wirtschaftsförderung

Als lokal verankerte Regionalbank ist es nicht nur unsere Aufgabe, ein attraktiver Arbeitgeber für unsere Mitarbeitenden und ein verlässlicher Partner für unsere Kunden zu sein. Wir sehen uns auch in der Pflicht,

unseren Teil zur Förderung des Wirtschaftsstandorts Glarnerland beizutragen. Aus diesem Grund wurde bereits im Jahr 1999 der Impulsfonds ins Leben gerufen, mit dem Ziel, Jungunternehmer mit einer Starthilfe zu unterstützen. Im Laufe der Jahre durften wir so bereits über CHF 0.8 Mio. den verschiedensten Partnern zur Verfügung stellen und so damit zum einen oder anderen geschäftlichen Erfolg beitragen.

Nachhaltigkeit unserer Geschäftstätigkeit

Der Begriff Nachhaltigkeit steht für Verantwortung hinsichtlich wirtschaftlicher Faktoren als auch sozialer und ökologischer Aspekte. Uns ist es wichtig, in allen drei Bereichen einen Beitrag zu leisten. So bieten wir seit vielen Jahren nachhaltige Bankprodukte an, engagieren uns für Chancengleichheit und Familienfreundlichkeit. Zudem stellen wir sicher, dass unser Ressourcenverbrauch und die Auswirkungen auf die Umwelt möglichst gering sind. Wir verstehen unser Engagement nicht nur als eine unternehmerische Herausforderung, sondern auch als Beitrag zu einer zukunftsfähigen Entwicklung der Gesellschaft.

Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr

Im Jahr 2016 waren keine nennenswerten aussergewöhnlichen Ereignisse zu verzeichnen.

Ausblick (Zukunftsansichten)

Als typische Regionalbank erwirtschaften wir den Grossteil unseres Ertrags im Zinsdifferenzgeschäft. Daran wird sich, trotz Bemühungen sich auch als kompetenter Partner bei Anlageberatungen und Finanzplanungen bekannt zu machen, nichts ändern. Für 2017 wird der Druck auf die Zinsmarge unvermindert anhalten. Gesamtwirtschaftlich hat sich die Situation verbessert und die vorlaufenden Konjunkturindikatoren zeigen ein, wenn auch nur zögerlich anziehendes, Wachstum. Diese generell gestiegene Zuversicht und die weiterhin intakte Nachfrage im Hypothekarmarkt wollen wir, unter Wahrung unserer vorsichtigen und auf nachhaltiges Wachstum ausgerichteten Kreditpolitik, in ein marktübliches Wachstum ummünzen.

Bilanz per 31. Dezember 2016

	Berichtsjahr	Vorjahr
Beträge in 1000 CHF		
Aktiven		
Flüssige Mittel	41 507	34 273
Forderungen gegenüber Banken	10 068	10 383
Forderungen gegenüber Kunden	38 327	36 359
Hypothekarforderungen	446 531	415 335
Handelsgeschäft	7	4
Finanzanlagen	1 502	3 223
Aktive Rechnungsabgrenzungen	58	36
Beteiligungen	374	310
Sachanlagen	9 516	9 669
Immaterielle Werte	49	28
Sonstige Aktiven	132	80
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Minus-Position)	- 2 420	- 2 446
Total Aktiven	545 651	507 254
Total nachrangige Forderungen	201	201
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0
Passiven		
Verpflichtungen gegenüber Banken	5 001	5 008
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	390 971	370 541
Kassenobligationen	33 795	36 733
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	70 300	51 600
Passive Rechnungsabgrenzungen	1 065	712
Sonstige Passiven	179	208
Rückstellungen	1 721	1 720
Reserven für allgemeine Bankrisiken	18 545	17 995
Gesellschaftskapital	7 400	7 400
Gesetzliche Gewinnreserve	3 362	3 352
Freiwillige Gewinnreserven	11 575	10 315
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	13	12
Gewinn / Verlust (Periodenerfolg)	1 724	1 658
Total Passiven	545 651	507 254
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0
Ausserbilanzgeschäfte		
Eventualverpflichtungen	2 064	1 927
Unwiderrufliche Zusagen	3 466	3 905
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	272	242

Erfolgsrechnung 2016

	Berichtsjahr	Vorjahr
Beträge in 1000 CHF		
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	7 949	8 037
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	–	–
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	48	69
Zinsaufwand	– 1 854	– 2 149
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	6 143	5 957
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft	–	62
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	6 143	6 019
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	362	399
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	7	5
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	453	453
Kommissionsaufwand	– 70	– 65
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	752	792
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	192	165
Übriger ordentlicher Erfolg		
Erfolg aus Veräußerungen von Finanzanlagen	– 14	–
Beteiligungsertrag	79	79
Liegenschaftenerfolg	235	230
Anderer ordentlicher Ertrag	21	19
Anderer ordentlicher Aufwand	–	–
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	321	328
Geschäfts aufwand		
Personalaufwand	– 2 035	– 1 953
Sachaufwand	– 2 498	– 2 487
Subtotal Geschäfts aufwand	– 4 533	– 4 440
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	– 374	– 407
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	– 2	– 5
Geschäftserfolg	2 499	2 452
Ausserordentlicher Ertrag	165	165
Ausserordentlicher Aufwand	–	–
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	– 550	– 550
Steuern	– 390	– 409
Jahresgewinn	1 724	1 658
Gewinnverwendung		
Jahresgewinn	1 724	1 658
Gewinnvortrag	13	12
Bilanzgewinn	1 737	1 670
Gewinnverwendung		
– Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserven	– 10	– 10
– Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	– 1 330	– 1 260
– Ausschüttungen aus dem Bilanzgewinn	– 100	– 100
– Andere Gewinnverwendungen	– 287	– 287
Vortrag neu	10	13

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

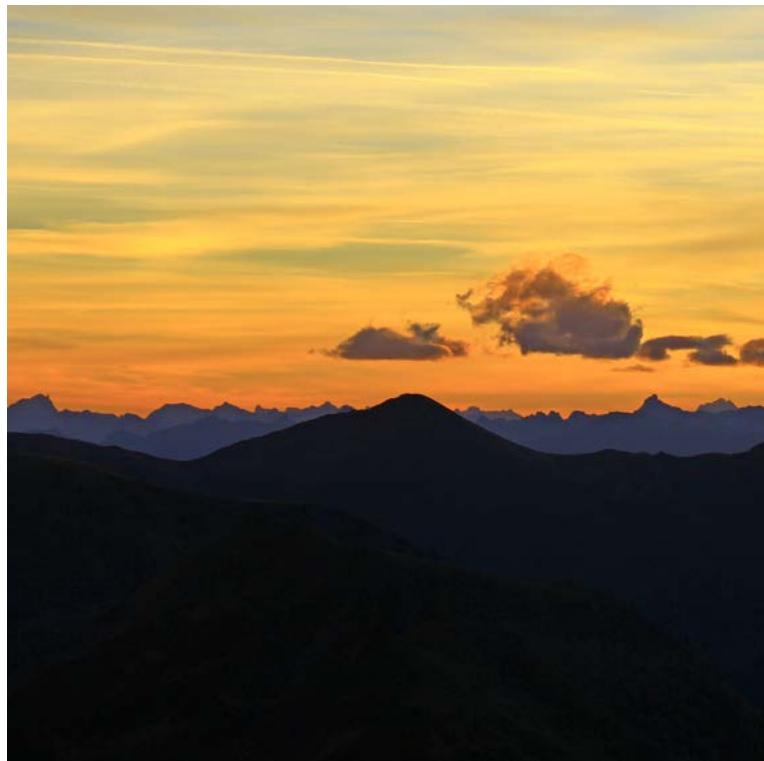
Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen, sowie den statutarischen Bestimmungen.

Allgemeine Grundsätze

Die GRB Glarner Regionalbank erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können.

Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden in der Regel einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in Landeswährung (Schweizer Franken).



Erfassung und Bilanzierung

Wir erfassen sämtliche Geschäftsvorfälle am Abschluss- tag in den Büchern der Bank und berücksichtigen sie ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschluss- tagprinzip. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die Umrechnung von Bilanzpositionen, die in Fremdwährung geführt werden, erfolgt nach der Stichtags- kurs-Methode. Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs der Transaktion umgerechnet. Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung (Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option») erfasst.

Für die Währungsumrechnung per Bilanzstichtag wurden folgende Fremdwährungskurse verwendet:

Währung	2016	2015
USD	1.0174	0.9958
EUR	1.0729	1.0843
GBP	1.2554	1.4761

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

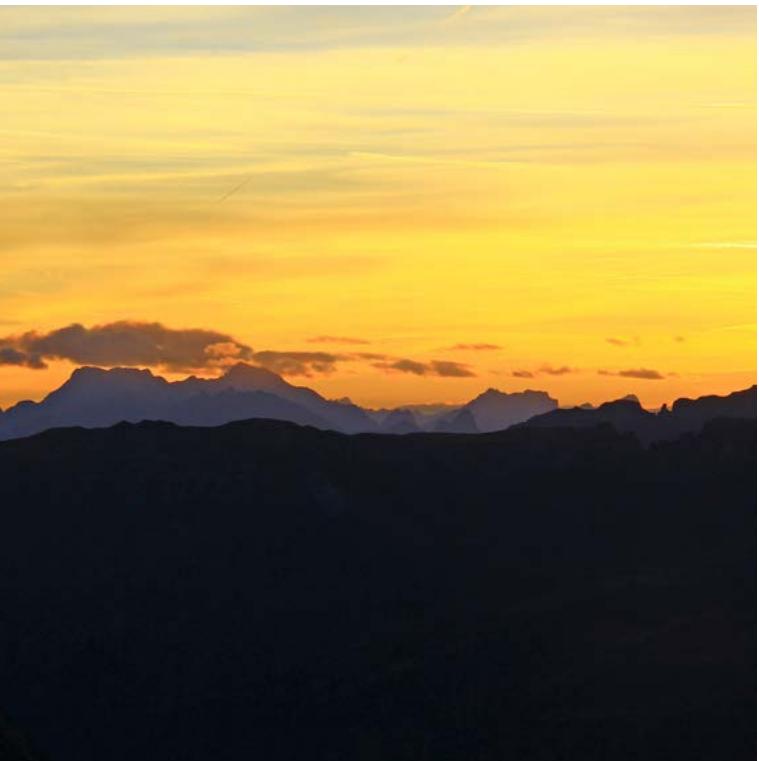
Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallguthaben bzw. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preis- effizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst.



Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs (obligatorisch für RBA-Banken)

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in das Kunden-Rating-System «RasyEA» von RBA-Finanz AG ein. Dieses umfasst insgesamt zehn Rating-Klassen.

Bei den Forderungen der Rating-Klassen 1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet.

Bei Forderungen der Rating-Klassen 7, 8 und 9 ist von einer erhöhten Risikoexposition auszugehen, da ein gewisses Risiko besteht, dass es zu einem Verlust kommen könnte. Sämtliche Forderungen dieser Rating-Klassen werden auf Einzelbasis sowohl im Hinblick auf die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten beurteilt. Die so ermittelten Risikobeträge je Kreditposition werden auf der Basis von geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten, abhängig von der jeweiligen Rating-Klasse, mit Einzelwertberichtigungen (latente Ausfallrisiken) abgedeckt.

Forderungen der Rating-Klasse 10 gelten als gefährdete Forderungen, das heisst, Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Solche Forderungen werden auf Einzelbasis bewertet, wobei ebenfalls die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten beurteilt werden. Dabei kommt ein ermittelter Liquidationswert zur Anwendung. Da die Rückführung der Forderung ausschliesslich von der Verwertung der Sicherheiten abhängig ist, wird der ungedeckte Teil volumnfänglich wertberichtet. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weiteren Bonitätskriterien erfüllt werden.

Bei Kontokorrentkrediten mit einer Kreditlimite wird bezüglich der Aussetzung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken im Sinne der alternativen Möglichkeit gemäss Ziffer 1 der FAQ der FINMA vorgegangen. Die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikovorsorge erfolgt gesamthaft (d. h. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken für die effektive Benützung und Rückstellungen für die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite) über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen». Jeweils halbjährlich erfolgt danach eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen, damit die veränderte Ausschöpfung der jeweiligen Kreditlimiten auch innerhalb der Bilanz korrigiert werden kann. Auflösungen von freiwerdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen» vorgenommen.

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Brutto-Prinzip ermittelt.

Im Falle von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Bei Abschluss einer Transaktion wird die Zuordnung zum Handelsgeschäft festgelegt und entsprechend dokumentiert.

Positionen des Handelsgeschäfts werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Bezuglich Fair Value stützen wir uns ausschliesslich auf einen an einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis ab.

Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

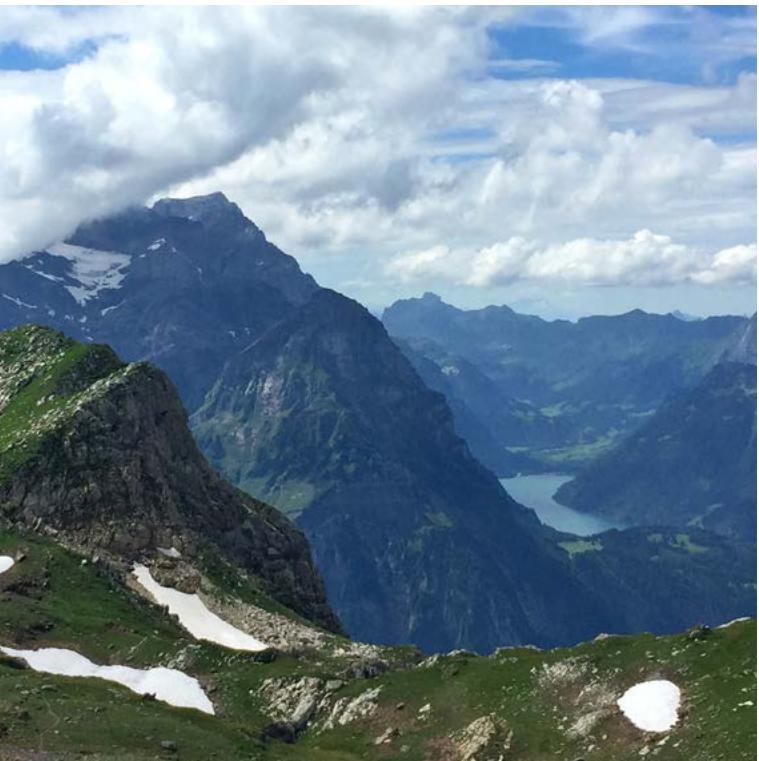
Die aus der Veräusserung oder der Bewertung resultierenden Kursgewinne bzw. -verluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividendenrträge aus Handelsbeständen in Wertschriften schreiben wir der Position «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen» gut. Auf die Verrechnung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen mit dem Zinsengeschäft wird verzichtet. Der Primärhandelserfolg aus dem Wertschriftenemissionsgeschäft wird in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.



Finanzanlagen

Bei Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Anschaffungswert mit Abgrenzung des Agios bzw. Disagios (Zinskomponente) über die Laufzeit («Accrual Methode»). Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zu Lasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Werden Schuldtitel vor der Endfälligkeit veräussert oder vorzeitig zurückbezahlt, werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Die Bewertung von Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt) erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.



Beteiligungstitel, Anteile von kollektiven Kapitalanlagen, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften werden zum Niederstwert bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Bei Veräußerung von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräußerung von Finanzanlagen» verbucht.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigen Anteils. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweise) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Sachanlagen und immaterielle Werte

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie einen Netto-Marktwert oder Nutzwert haben und während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden können.

Investitionen in bestehenden Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird und sie die Aktivierungsuntergrenze von CHF 5000 übersteigen.

Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder zu Herstellkosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen planmäßig, maximal über die geschätzte Nutzungsdauer. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien ist wie folgt:

Kategorie	Geschätzte Nutzungsdauer in Jahren
Bankgebäude und andere Liegenschaften (ohne Land)	max. 50 Jahre
Einrichtungen	max. 10 Jahre
Mobiliar	max. 5 Jahre
Hardware	max. 5 Jahre
Software	max. 2 Jahre
Immaterielle Werte	max. 5 Jahre

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand».

Kassenobligationen

Kassenobligationen werden zum Nennwert bilanziert.

Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt («Accrual Methode»).

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen.

Die Unterposition «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

Vorsorgeverpflichtungen

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, an welche die Bank angeschlossen ist.

Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen andern wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden.

Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

Steuern

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Latente Ertragssteuern werden nicht ermittelt und erfasst.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind unversteuert und sind Bestandteil des Eigenkapitals.

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Es sind keine materiellen Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen vorgenommen worden.

Darstellung des Eigenkapitalnachweises

Beträge in 1000 CHF								
	Gesellschafts- kapital	Kapital- reserve	Gewinn- reserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserven und Gewinn- bzw. Verlustvortrag	Eigene Kapitalanteile (Minus- position)	Perioden- erfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	7 400	0	3 352	17 995	10 327	0	1 658	40 732
Dividenden und andere Ausschüttungen	–	–	–	–	–	–	– 387	– 387
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken	–	–	–	550	–	–	–	550
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven	–	–	10	–	1 260	–	– 1 270	–
Veränderung Gewinnvortrag	–	–	–	–	1	–	– 1	–
Weitere Zuschüsse / weitere Einlagen	–	–	–	–	–	–	–	–
Gewinn (Verlust) aus Veräußerung eigener Kapitalanteile	–	–	–	–	–	–	–	–
Mitarbeiterbeteiligungspläne / Erfassung in den Reserven	–	–	–	–	–	–	–	–
Gewinn (Periodenerfolg)	–	–	–	–	–	–	1 724	1 724
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	7 400	0	3 362	18 545	11 588	0	1 724	42 619

3. Informationen zur Bilanz

3.1 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

3.1.1 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

	Deckungsart	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	in CHF 1000
					Total
Ausleihungen					
(vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
Forderungen gegenüber Kunden		7 708	12 844	17 775	38 327
– davon Oerk					5 500
Hypothekarforderungen					
– Wohnliegenschaften		377 770	–	70	377 840
– Büro- und Geschäftshäuser		1 556	–	–	1 556
– Gewerbe und Industrie		51 775	–	710	52 485
– Übrige		14 199	–	451	14 650
Total Ausleihungen					
(vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)		Berichtsjahr	453 008	12 844	24 506
		Vorjahr	419 756	11 596	26 542
					451 694
Total der mit den Ausleihungen verrechneten Wertberichtigungen		Berichtsjahr			– 2 420
		Vorjahr			– 2 446
Total Ausleihungen					
(nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)		Berichtsjahr			482 438
		Vorjahr			449 248
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen		80	101	1 883	2 064
Unwiderrufliche Zusagen		270	–	3 196	3 466
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		–	–	272	272
Verpflichtungskredite		–	–	–	–
Total Ausserbilanz		Berichtsjahr	350	101	5 351
		Vorjahr	859	66	5 149
					6 074

3.1.2 Angaben zu gefährdeten Forderungen

	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen	in CHF 1000
					Total
Gefährdete Forderungen					
(Berichtsjahr)					
	Berichtsjahr	3 986	2 592	1 394	1 394
	Vorjahr	4 228	2 431	1 797	1 797

3.2 Aufgliederung des Handelsgeschäfts und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

	Berichtsjahr	Vorjahr	in CHF 1000
Aktiven			
Handelsgeschäfte	7	4	
Edelmetalle und Rohstoffe	7	4	
Total Aktiven	7	4	

3.3 Aufgliederung der Finanzanlagen

	Buchwert		Fair Value		in CHF 1000
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr	
Schuldtitel	1 502	2 903	1 578	3 016	
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1 502	2 903	1 578	3 016	
– davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräußerung bestimmt)	–	–	–	–	
Liegenschaften	–	320	–	320	
Total	1 502	3 223	1 578	3 336	
– davon repofähige Wertschriften gemäß Liquiditätsvorschriften	–	–	–	–	–

* Mindestens 10 % des Kapitals oder der Stimmen

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating

	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis B-	Niedriger als B-	Ohne Rating
Schuldtitel: Buchwerte	Berichtsjahr	901	601	–	–	–

Kommentar: Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen von S&P ab.

3.4 Darstellung der Beteiligungen

	Berichtsjahr								in CHF 1000	
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Werberichtigungen	Wertanpassung der nach Equity bewerteten Beteiligungen/Zuschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr	Marktwert
Übrige Beteiligungen										
– mit Kurswert	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
– ohne Kurswert	310	–	310	–	64	–	–	–	374	–
Total Beteiligungen	310	–	310	–	64	–	–	–	374	–

3.5 Angabe der Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Unsere Bank hält Beteiligungspapiere mit Infrastruktur-Charakter, insbesondere an Gemeinschaftswerken. Die jeweiligen Kapital- und Stimmquoten machen nur einen geringen Anteil der entsprechenden Grundkapitalien aus und werden mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten.

3.6 Darstellung der Sachanlagen

	Berichtsjahr									in CHF 1000
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Ungliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr	
Bankgebäude	9 008	– 2 431	6 577	–	29	–	– 141	–	6 465	
Andere Liegenschaften	3 227	– 506	2 721	–	42	–	– 54	–	2 709	
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
Übrige Sachanlagen	1 965	– 1 594	371	–	136	–	– 165	–	342	
Total Sachanlagen	14 200	– 4 531	9 669	–	207	–	– 360	–	9 516	

3.7 Darstellung der immateriellen Werte

	Berichtsjahr				in CHF 1000
	Buchwert Ende Vorjahr	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	
Übrige immaterielle Werte	28	35	–	– 14	49
Total immaterielle Werte	28	35	–	– 14	49

Die Bank verzichtet auf die Angabe der Anschaffungswerte und der aufgelaufenen Abschreibungen, da das immaterielle Anlagevermögen unwesentlich ist und die Buchwerte weniger als CHF 10 Mio. betragen.

3.8 Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven		in CHF 1000
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr	
Abrechnungskonten	59	–	–	19	
Indirekte Steuern	55	54	158	183	
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	–	–	6	6	
Übrige Aktiven und Passiven	18	26	15	–	
Total	132	80	179	208	

3.9 Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in CHF 1000

Verpfändete / abgetretene Aktiven	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Hypothekarforderungen (Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen)	83 898	70 300

3.10 Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der GRB Glarner Regionalbank sind bei der Bafidia Pensionskasse, Aarau, im Leistungsprimat versichert. Das Rentenalter wird grundsätzlich mit 63 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 58. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Der Vorsorgeplan deckt obligatorische und überobligatorische Leistungen nach BVG ab. Die Bafidia Pensionskasse ist eine Gemeinschaftseinrichtung, in der weder pro Arbeitgeber getrennte Vorsorgewerke geführt, noch pro Leistungsplan getrennte Vermögen verwaltet werden.

Wirtschaftlicher Nutzen aus Unter-/Überdeckung

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtung der GRB Glarner Regionalbank beträgt der Deckungsgrad:

	auf den 31.12.2015 in Prozent	auf den 31.12.2014 in Prozent
Bafidia Pensionskasse	104.0	107.0

Gemäss Information der Bafidia Pensionskasse bestand per 30. September 2016 ein Deckungsgrad von 103.3 % bei einem technischen Zinssatz von 3.0 %.

Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden.

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2016 kann im Geschäftsbericht über die Jahresrechnung 2016 der Bafidia Pensionskasse eingesehen werden.

Arbeitgeberbeitragsreserven

Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven bei Vorsorgeeinrichtungen.

3.11 Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

in CHF 1000

Emittent	Gewichteter Durchschnittszinssatz	Fälligkeiten	Betrag
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstutute AG, Zürich	1.00 %	2017 – 2032	70 300
Total			70 300

Übersicht der Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen:

Emittent	innerhalb eines Jahres	>1 – ≤ 2 Jahre	>2 – ≤ 3 Jahre	>3 – ≤ 4 Jahre	>4 – ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre	Total
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstutute AG, Zürich	1 000	–	1 700	12 000	7 000	48 600	70 300
Total	1 000	–	1 700	12 000	7 000	48 600	70 300

3.12 Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

in CHF 1000

	Stand Ende Vorjahr	Zweckkonforme Verwendungen	Umbuchungen*	Währungs- differenzen	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge*	Neubildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Rückstellungen für Ausfallrisiken	220	–	–	–	–	1	–	221
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	–	–	–	–	–	–	–	–
Übrige Rückstellungen	1 500	–	–	–	–	–	–	1 500
Total Rückstellungen	1 720	–	–	–	–	1	–	1 721
Reserven für allgemeine Bankrisiken	17 995	–	–	–	–	550	–	18 545
– davon unversteuert	17 995	–	–	–	–	550	–	18 545
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	2 446	– 25	–	–	3	374	– 378	2 420
– davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	1 797	– 25	–	–	–	–	– 378	1 394
– davon Wertberichtigungen für latente Risiken	649	–	–	–	3	374	–	1 026

* in Veränderungsposition WB gebucht

3.13 Darstellung des Gesellschaftskapitals

in CHF 1000

	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	dividenden- berechtigtes Kapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	dividenden- berechtigtes Kapital
Genossenschaftskapital	7 400	7 400	7 400	7 400	7 400	7 400
– davon liberiert	7 400	7 400	7 400	7 400	7 400	7 400
Total Gesellschaftskapital	7 400	7 400	7 400	7 400	7 400	7 400

Die gesetzliche Gewinnreserve und die gesetzliche Kapitalreserve dürfen, soweit sie zusammen 50 % des nominellen Aktienkapital nicht übersteigen, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mildern.

3.14 Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

in CHF 1000

	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Organgeschäfte	9 561	8 414	8 498	5 585

Es sind keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen vorhanden.

Mit Verwaltungsräten werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Für die Geschäftsleitung gelten Mitarbeiterkonditionen gemäss separatem Verwaltungsratsbeschluss.

3.15 Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

in CHF 1000

	auf Sicht	kündbar	fällig					Total	
			innert 3 Monaten	nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	nach 5 Jahren	immobilisiert		
Aktivum / Finanzinstrumente									
Flüssige Mittel	41 507	–	–	–	–	–	–	41 507	
Forderungen gegenüber Banken	10 068	–	–	–	–	–	–	10 068	
Forderungen gegenüber Kunden	17	13 866	1 095	5 114	15 553	2 682	–	38 327	
Hypothekarforderungen	104	45 087	34 168	56 666	202 641	107 865	–	446 531	
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Minus-Position)	–	–	–	–	–	–	–	-2 420	
Handelsgeschäft	7	–	–	–	–	–	–	7	
Finanzanlagen			300	300	601	301	–	1 502	
Total	Berichtsjahr	51 703	58 953	35 563	62 080	218 795	110 848	– 535 522	
	Vorjahr	44 817	62 777	39 061	47 482	208 762	96 358	320 497 131	

Fremdkapital / Finanzinstrumente

Verpflichtungen gegenüber Banken	1	–	–	2 500	2 500	–	–	5 001
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	90 388	300 583	–	–	–	–	–	390 971
Kassenobligationen	–	–	677	2 572	22 970	7 576	–	33 795
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	–	–	–	1 000	20 700	48 600	–	70 300
Total	Berichtsjahr	90 389	300 583	677	6 072	46 170	56 176	– 500 067
	Vorjahr	44 048	326 464	2 768	6 600	42 660	41 342	– 463 882

4. Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

4.1 Aufgliederung der Eventualverpflichtungen sowie der Eventualforderungen

	Berichtsjahr	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien und ähnliches	–	–
Gewährleistungsgarantien und ähnliches	1 175	1 082
Übrige Eventualverpflichtungen	889	845
Total Eventualverpflichtungen	2 064	1 927

5. Informationen zur Erfolgsrechnung

5.1 Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

Die Bank musste im Berichtsjahr keine wesentlichen Negativzinsen bezahlen.

5.2 Aufgliederung des Personalaufwands

	Berichtsjahr	Vorjahr
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	– 1 631	– 1 569
– davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	–	–
Sozialeistungen	– 277	– 271
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	–	–
Übriger Personalaufwand	– 127	– 113
Total Personalaufwand	– 2 035	– 1 953

5.3 Aufgliederung des Sachaufwands

	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumaufwand	– 114	– 136
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	– 1 665	– 1 660
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	– 24	– 20
Honorare der Prüfgesellschaft(en) (Art. 961a Ziff. 2 OR)	– 128	– 127
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	– 128	– 127
– davon für andere Dienstleistungen	–	–
Übriger Geschäftsaufwand	– 567	– 544
– davon Abgeltung für eine allfällige Staatsgarantie	–	–
Total Sachaufwand	– 2 498	– 2 487

5.4 Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Zu Gunsten des ausserordentlichen Ertrages wurden folgenden Rückstellungen aufgelöst, bzw. Beträge verbucht:

	in CHF 1000
Auflösung Hilfsfonds RBA, Kapitalrückführung	165

5.5 Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

	Berichtsjahr	Vorjahr
Aufwand für laufende Steuern	– 390	– 409
Aufwand für latente Steuern	–	–
Total Steuern	– 390	– 409
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges	15.60 %	16.68 %

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes für 2016

Zur Verfügung der Generalversammlung stehen:

	in CHF 1000	
	2016	2015
Jahresgewinn des Rechnungsjahres	1 724	1 658
Gewinnvortrag	13	12
	1 737	1 670

Der Verwaltungsrat beantragt folgende Verwendung:

	in CHF 1000	
	2016	2015
3.875 % Dividende auf Fr. 7 400 000.– (Vorjahr 3.875 %)	287	287
Zuweisung an die gesetzlichen Reserven	10	10
Zuweisung an andere Reserven	1 330	1 260
Zuweisung an Impulsfonds	100	100
Gewinnvortrag	10	13
	1 737	1 670

Nach Genehmigung dieses Antrages durch die Generalversammlung wird die Dividende pro Anteilschein betragen:

	in CHF	
	2016	2015
3.875 % Dividene (Vorjahr 3.875 %)	38.75	38.75
./. 35 % Verrechnungssteuer	13.55	13.55
Auszahlung somit	25.20	25.20

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der GRB Glarner Regionalbank Genossenschaft, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 8 bis 26) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungs nachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsyste m, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsyste ms abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der

Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungs nachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsyste m für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Peter Germann
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Adrian Meier
Revisionsexperte

St. Gallen, 1. März 2017

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns

Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität

Gemäss FINMA-RS 2008/22 (partielle Offenlegung im Sinne von Rz 7 ff.)

Eigenmittelanforderungen

	in CHF 1000	
	2016	2015
Anrechenbare Eigenmittel	40 493	38 719
Hartes Kernkapital (CET1)	39 086	37 312
zusätzliches Kernkapital (AT1)	–	–
Kernkapital (T1)	39 086	37 312
Ergänzungskapital (T2)	1 407	1 407

Verwendeter Ansatz

Erforderliche Eigenmittel (Mindesteigenmittel)	20 173	20 163
Kreditrisiko	Standardansatz Schweiz	18 323
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Standardansatz Schweiz	761
Marktrisiko	De-Minimis-Ansatz	18
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	1 071
(–) Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln	Standardansatz Schweiz	–
Antizyklischer Kapitalpuffer	3 151	2 921
Summe der risikogewichteten Positionen	252 163	252 033
Antizyklischer Kapitalpuffer im Verhältnis zur Summe der risikogewichteten Positionen	1.25 %	1.16 %

Kapitalquoten

Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	15.50 %	14.80 %
Kernkapitalquote (T1-Quote)	15.50 %	14.80 %
Quote des regulatorischen Kapitals (Tier 1 & Tier 2)	16.06 %	15.36 %

CET1-Anforderungen (gemäss Basler Mindeststandards)	6.37 %	5.66 %
Mindestanforderungen	4.50 %	4.50 %
Eigenmittelpuffer	0.63 %	0.00 %
antizyklischer Kapitalpuffer	1.25 %	1.16 %
Verfügbares CET1 nach Abzug der AT1 und T2 Anforderungen	12.56 %	11.86 %

CET1-Eigenmittelziel (gemäss FINMA-RS 2011/2)	8.25 %	8.16 %
Zielgrösse Kategorie 5-Bank	7.00 %	7.00 %
antizyklischer Kapitalpuffer	1.25 %	1.16 %
Verfügbares CET1	12.56 %	11.86 %

Eigenmittelanforderungen

	in CHF 1000	
	2016	2015
T1-Eigenmittelziel (gemäss FINMA-RS 2011/2)	9.75 %	9.66 %
Zielgrösse Kategorie 5-Bank	8.50 %	8.50 %
antizyklischer Kapitalpuffer	1.25 %	1.16 %
Verfügbares Tier 1	14.06 %	13.36 %
 Ziel für das regulatorische Kapital (gemäss FINMA-RS 2011/2)	11.75 %	11.66 %
Zielgrösse Kategorie 5-Bank	10.50 %	10.50 %
antizyklischer Kapitalpuffer	1.25 %	1.16 %
Verfügbares regulatorisches Kapital	16.06 %	15.36 %

Leverage Ratio

	Berichtsjahr	Vorjahr
Leverage Ratio	7.08 %	7.29 %
Kernkapital (CET1 + AT1)	39 086	37 312
Gesamtengagement (Z. 021)	552 062	511 656

Liquidity Coverage Ratio

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	TOT	CHF	TOT	CHF
Quote für kurzfristige Liquidität LCR				
Durchschnitt 1. Quartal	179.31 %	138.24 %	207.44 %	173.64 %
Durchschnitt 2. Quartal	154.05 %	152.02 %	84.95 %	75.68 %
Durchschnitt 3. Quartal	186.88 %	150.22 %	98.21 %	81.91 %
Durchschnitt 4. Quartal	217.53 %	174.10 %	148.61 %	116.80 %

Qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HQLA)

Durchschnitt 1. Quartal	34 792	34 541	37 788	37 535
Durchschnitt 2. Quartal	32 017	31 737	24 978	24 744
Durchschnitt 3. Quartal	31 719	31 469	24 794	24 566
Durchschnitt 4. Quartal	41 296	41 044	29 805	29 553

Nettomittelabfluss

Durchschnitt 1. Quartal	19 403	24 987	18 216	21 616
Durchschnitt 2. Quartal	20 783	20 877	29 402	32 697
Durchschnitt 3. Quartal	16 973	20 948	25 247	29 991
Durchschnitt 4. Quartal	18 984	23 575	20 056	25 303



Hauptsitz

8762 Schwanden
Bahnhofstrasse 25
Telefon 055 647 34 50

Filialen

8765 Engi
Sernftalstrasse 103
Telefon 055 642 61 30

8767 Elm
Dorf 44
Telefon 055 642 11 61

8750 Glarus
Burgstrasse 16
Telefon 055 645 35 45

8867 Niederurnen
Hauptstrasse 41a
Telefon 055 617 27 90